

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 4 (1938)

Heft: 68

Artikel: Ein Film über Heinrich Pestalozzi?

Autor: Steiger, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

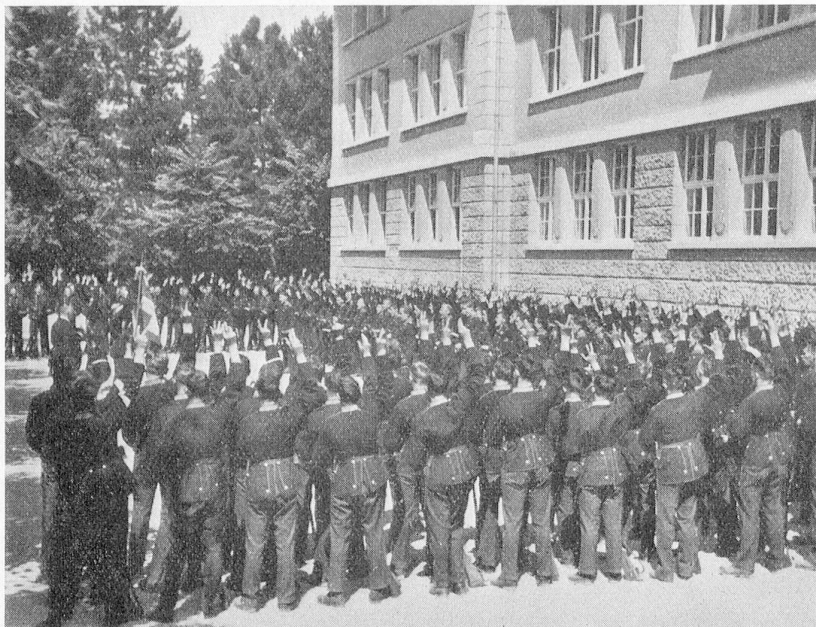
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein eindrucksvolles Szenenbild aus dem Schweizer Dialektfilm «Füsilier Wipf»

Besten, was wir in Tonfilmen schon ge-	zerfilm, stellenweise rein, schön und
sehen haben.	Tat packend, frei von leerem patriotischem
über «das Schweizerische»:	Pathos und gerade dadurch besonders wirk-
«Füsilier Wipf» ist ein wirklicher Schwei-	sam und ergreifend.
	Tat

über die Musik:
Die Musik von Robert Blum zeichnet sich zu allererst durch einen bedeutsamen Vorzug aus: sie ist äußerst diskret gehandhabt, so daß das Spiel, das doch viel mit Wirklichkeitsnähe zu tun hat, nicht akustisch romantisiert oder über Gebühr stilisiert wird. Wo sie aber — abgesehen von der sinnvollen und schlichten Verwendung der Schweizer- und Soldatenlieder — ins Spiel gesetzt wird, da geschieht es mit trefflichem Sinn für das Stimmungshafte (Liebesszene in der herrlich üppigen Natur), Rhythmische (Marschbild), Klangsinnliche (bezeichnende Andeutungen durch kurze Motive).
N. Z. Z.

über die Zukunftsaussichten:
Mit diesem Film hat die Zürcher Präsenfilm A. G. den Beweis erbracht, daß sie über jene technischen und künstlerischen Mittel verfügt, die zur Schaffung eines großen, ersten schweizerischen Spielfilms nötig wären. Diesen Film ist sie uns nun schuldig. Das erfreuliche Gelingen des Dialektfilms «Füsilier Wipf», der vom Publikum mit so freundlichem Beifall aufgenommen wurde, läßt diesen Schritt aus der Dialektfilm- zur künstlerischen Spielfilmproduktion recht wünschbar werden.
N. Z. Z.

Ein Film über Heinrich Pestalozzi?

Schon seit Jahren wurde in engeren Kreisen die Verwirklichung eines Pestalozzifilmes besprochen. Aber immer blieb es nur bei einer Besprechung, denn die Hindernisse, eine solche Produktion ins Leben zu rufen, waren wirklich groß. Vor allem fehlten in der Schweiz die geeigneten Leute, sowie die nötige technische Grundlage. Doch diese Mängel wären mit ausländischer Hilfe spielend zu beheben gewesen. Was aber am meisten Schwierigkeiten bereitete, war die nötige Finanzierung. Man war sich zum vorneherein klar, daß ein Film über Heinrich Pestalozzi und seine Zeit nur als Großfilm in Betracht kommen kann. Um aber einen Großfilm herzustellen, braucht man als Grundlage eine ganz außerordentliche Summe. Wahrscheinlich würden die Kosten eines solchen Filmes sich auf 4 bis 500.000 Franken belaufen. Da aber in der Filmindustrie schon ganz bedenkliche Summen «verlocht» wurden, ist es begreiflich, daß finanzkräftige Kreise sich zurückhaltend benehmen.

Aber trotzdem taucht das Problem einer Pestalozziproduktion immer wieder auf. Denn ein Film über diese große Gestalt dürfte unfehlbar zu einem internationalen filmischen Ereignis werden. Wohl weiß man, daß bei keinem Unternehmen ein Erfolgsrezept ausgestellt werden kann. Aber gewisse Anhaltspunkte für einen guten Erfolg sind hier im besten Sinne vorhanden. Schon der Name «Pestalozzi» hat etwas Unantastbares und Anziehendes an sich. Eine Pestalozziproduktion wäre neben den üblichen Filmen eine wohlthuende Ausnahme. Unzählige, die jahrelang nie einen Film ansehen, möchten sicher den «lebendigen» Pestalozzi bewundern. Nicht nur in der Schweiz, sondern in allen Ländern Europas. Selbst in Amerika ist der Name Pestalozzi populärer als in Europa Lincoln und andere große Gestalten der Weltgeschichte. Auch sind die Probleme um Pestalozzi heute noch aktuell; sie fordern das Publikum zur lebendigen Anteilnahme heraus. Wenn das Publikum auch unterhalten sein will, so will es doch vorbildlich unterhalten

werden. Genug Tatsachen ließen sich anführen, wo religiöse und erzieherisch wertvolle Filme einzig dastehende Erfolge brachten. Publikumsgeschmack läßt sich nie definieren; immer wird er so wechselvoll sein wie das Leben selbst. Wegleitend wird nur sein, daß das Gebotene lebensnah sein muß. Ein guter Pestalozzifilm könnte aber nie anders werden.

Seit Jahren liegen verschiedene Projekte über dieses Thema vor. Pestalozzi und seine Zeit bietet einen Stoff, wie man ihn sonst in der Weltgeschichte nirgends findet. Ein solcher Film könnte auch den bisher erfolgreichen Großfilmen an sensationellen, erschütternden und abwechslungsreichen Momenten ebenbürtig werden. Pestalozzis Religiosität kommt durch seine Aufopferung und Menschenliebe in freier und undogmatischer Weise zum Ausdruck. In allen zivilisierten Ländern der Erde und in allen Volkskreisen würden diese lebensnahen und erschütternden Bilder begeisterte Aufnahme finden. Nicht nur im christlich eingestellten Europa oder Amerika, sondern auch bei Völkern anderer Religionen und in religionsfremden Kreisen liebt man dieses Leben der ausgesprochenen opferreichen Tat. Zudem bietet das Leben und Treiben der Kinder in ihrer unschuldigen Güte, wie auch in ihrer hinterlistigen Bosheit für einen Film einen ausgezeichneten Stoff. Freiheitskämpfe, Krieg, Hungersnot, Naturkatastrophen zeigen in dramatisch bewegter Form hinreißende und äußerst wirkungsvolle Bilder. Unfehlbar wird bei einer guten Bearbeitung ein Pestalozzifilm ein Werk, das zu den größten und vorbildlichsten der Filmproduktion gezählt werden könnte. Die Verwirklichung dieses Filmes würde unzweifelhaft das übliche Niveau des Filmes heben und könnte der Schweiz in allen Erdteilen zu Ehre gereichen. Gerne würden finanzkräftigen Unternehmern, die sich für dieses große Werk interessieren, die nötigen Unterlagen von der Redaktion des «Schweizer Film» Zürich, zur Verfügung gestellt.
Ernst Steiger.